

Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen

Abschlussprüfung

GESUNDHEITSWESEN

Probeklausur 1

Die Aufgaben dieser Übungsklausur orientieren sich am IHK-Prüfungskatalog und ähneln den Aufgaben, die in der „richtigen“ Prüfung gestellt werden können. Mit diesen Aufgaben kannst du mit anderen Auszubildenden gemeinsam lernen, deine Ergebnisse vergleichen und Unklarheiten diskutieren. Lade deine Kollegen und Freunde am besten direkt in den Kurs ein.

Viel Erfolg beim Lernen und für die Prüfung!

Wir haben Aufgaben und Lösungsvorschläge mit größter Sorgfalt erstellt, können jedoch nicht für die Richtigkeit aller Angaben garantieren.

Uns ist das die Einhaltung des Urheberrechts sehr wichtig. Von Azubinet erstellte Übungsaufgaben und Probeklausuren, die sich an den Lehrplänen orientieren, werden exklusiv für Auszubildende und deren Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Original-Prüfungsaufgaben der Industrie- und Handelskammern müssen in Papierform bezogen werden. IHK-Prüfungsaufgaben und Musterlösungen dürfen nicht vervielfältigt oder öffentlich wiedergegeben werden. Zuwiderhandlungen werden seitens der Urheber zivil- und strafrechtlich verfolgt. Auch auf Azubinet dürfen keine IHK-Prüfungsaufgaben oder sonstige urheberrechtlich geschützte Werke ohne Genehmigung des Inhabers der Rechte veröffentlicht werden.

Situation

Sie sind für die Medikuss GmbH tätig. Das Unternehmen ist im Bereich der stationären und ambulanten Versorgung, in der Rehabilitation sowie in der Pflege als Dienstleister tätig.

1. Geben Sie an, welche **zwei** der folgenden Aussagen unmittelbare patientenorientierte Ziele der „integrierten Versorgung“ korrekt beschreiben.

1. Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung
2. Senkung der Vergütung der Vertragsärzte
3. Anwerbung von qualifizierten ausländischen Fachkräften
4. Senkung der Gesundheitskosten
5. Steigerung der Arzneimittelausgaben
6. Möglichkeit für pharmazeutische Unternehmen oder Hersteller von Medizinprodukten, als direkte Vertragspartner aufzutreten

2. Welche Aussage zur Pflegeversicherung ist **falsch**?

1. Alle Angestellten sind pflichtversichert.
2. Die Beitragshöhe ist für alle Versicherten abhängig von deren Einkommen.
3. Arbeitgeber und Arbeitnehmer leisten Beiträge zur gesetzlichen Pflegeversicherung.
4. Kinderlose versicherte Arbeitnehmer müssen ab einem bestimmten Alter einen Zusatzbeitrag leisten.
5. Zu den erbrachten Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung gehören Sach- und Geldleistungen.

3. Welche **zwei** Leistungen sind Beispiele für das Fürsorgeprinzip des Sozialstaats?

1. Sozialhilfe
2. Wohngeld
3. Altersrente
4. Katastrophenhilfe
5. Kindergeld
6. Soziale Sicherung von Beamten

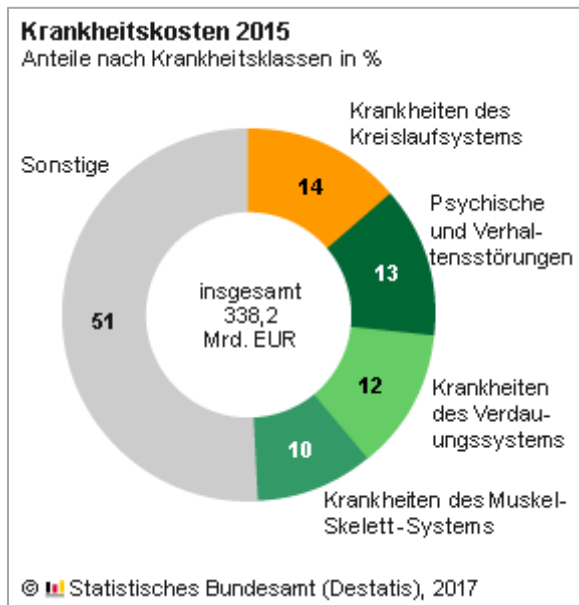
4. Worum handelt sich oftmals bei Krankenhäusern der Maximalversorgung?

1. Um Universitätskliniken
2. Um wohnortnahe Krankenhäuser
3. Um Krankenhäuser mit überregionaler Versorgungsfunktion, die sich auf ein Fachgebiet spezialisiert haben
4. Um Plankrankenhäuser
5. Um Krankenhäuser mit privaten Trägern

5. Geben Sie an, bei welchen **zwei** der folgenden Beispiele es sich um Nonprofit-Organisationen handelt.

1. Georg Gaselmann, Fitnessberater e. K.
2. Medikuss GmbH
3. Pflegezentrum zur Eiche e.V.
4. Facharztpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Dübel
5. Reha-Dienste Südsüdost gGmbH
6. Lieferanten AG

6. Welche Aussage zur folgenden Statistik über Krankheitskosten ist korrekt?



1. Krankheiten des Kreislaufsystems machten einen Großteil der Krankheitskosten aus.
2. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sind für 33,8 Mio. EUR der Krankheitskosten verantwortlich.
3. Psychische und Verhaltensstörungen verursachten Krankheitskosten in Höhe von 43,97 Mrd. EUR.
4. Sonstige Krankheiten machten 169,1 Mrd. EUR der Kosten aus.
5. Zu den sonstigen Krankheiten, die anteilig die höchsten Kosten ausmachten, werden in dieser Statistik Schlaganfälle und Herzinfarkte gezählt.

7. Welche Aussage beschreibt die stationäre Rehabilitation korrekt?

1. Stationärer Behandlungsbedarf besteht, wenn aufgrund einer schnell zu erwartenden Heilung keine ambulante Rehabilitation nötig ist.
2. Stationärer Behandlungsbedarf besteht, wenn die ambulante Rehabilitation nicht ausreicht.
3. Stationäre Behandlungsmaßnahmen werden durchgeführt, wenn kein Behandlungserfolg zu erwarten ist.
4. Stationäre Behandlungsmaßnahmen werden in der Regel vor ambulanten Behandlungsmaßnahmen durchgeführt.

8. Das Rentenniveau in der Bundesrepublik Deutschland ist in den vergangenen 50 Jahren deutlich gesunken. Welche **zwei** Auswirkungen hat das für Rentner?

1. Im Vergleich zum aktuellen Durchschnittseinkommen von Erwerbstätigen hat ein Rentner heutzutage eine geringere Rente als vor 50 Jahren.
2. Im Vergleich hat ein Rentner heutzutage eine absolut geringere Rente als vor 50 Jahren.
3. Die absolute Kaufkraft der Rentner ist im Vergleich zu vor 50 Jahren deutlich gesunken.
4. Da die absoluten Rentenbezüge gestiegen sind, hat die Senkung des Rentenniveaus keine direkten Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Rentner.
5. Durch das niedrige Rentenniveau sind tendenziell mehr Rentner von Altersarmut betroffen.
6. Da das Rentenniveau gesunken ist, müssen Rentner heutzutage weniger Steuern zahlen als vor 50 Jahren.

9. Welche der folgenden Leistungen wird von der gesetzlichen Rentenversicherung übernommen?

1. Sterbegeld
2. Krankengeld
3. Pflegegeld
4. Finanzielle Leistung bei verminderter Erwerbsfähigkeit
5. Finanzielle Leistung für arbeitsunfähige Arbeitnehmer nach Aussteuerung

10. Welche Aussage ist in Bezug auf das „Hamburger Modell“ richtig?

1. Der Arbeitnehmer erhält während der Wiedereingliederungsmaßnahme ein Krankengeld bzw. ein Übergangsgeld, welches grundsätzlich von der Berufsgenossenschaft bezahlt wird.
2. Während der Wiedereingliederungsmaßnahme gilt der Arbeitnehmer weiterhin als arbeitsunfähig.
3. Der Arbeitgeber hat einen beschränkten Anspruch auf Arbeitsleistung, der vom Eingliederungsplan abhängig ist.
4. Nimmt der Betroffene mindestens 30 Tage nicht an der Wiedereingliederungsmaßnahme teil, gilt diese als gescheitert.
5. Vor Beginn der Maßnahme ist lediglich eine Zustimmung der Krankenkasse und des behandelnden Arztes nötig.

11. Welche Aussage zur Privaten Krankenversicherung (PKV) ist **falsch**?

1. Die Höhe der Beiträge zur PKV ist vom Einkommen des Versicherten abhängig.
2. Die PKV als Unternehmen verfügt über einen Aufsichtsrat.
3. Ein Merkmal der PKV ist die Bildung von Altersrückstellungen.
4. Arbeitnehmer und Angestellte, deren Bruttoeinkommen unter einer gewissen Entgeltgrenze liegt, können kein Mitglied in einer PKV werden.
5. Wenn der Versicherte über einen gewissen Zeitraum keine Leistungen in Anspruch genommen hat, wird von der PKV oftmals eine Beitragsrückerstattung gewährt.

12. Welche Aussage zu gemeinnützigen Trägern ist richtig?

1. Gemeinnützige Träger sind grundsätzlich steuerbefreit.
2. Gemeinnützige Träger müssen sich anders als private Träger nicht an tarifliche Bestimmungen halten.
3. Gemeinnützige Träger haben gegenüber privaten Trägern gewisse steuerliche Vorteile.
4. Gemeinnützige Träger werden nicht bei der „integrierten Versorgung“ einbezogen.
5. Krankenhäuser der Maximalversorgung und der Grundversorgung können keine gemeinnützigen Träger sein.

19. Welche Aufgabe gehört nicht zum Tätigkeitsfeld einer Stationsleitung?

1. Ablauforganisation sicherstellen
2. Strategische Ziele der Organisation berücksichtigen und umsetzen
3. Mitarbeiter führen
4. Einsatzplanung des Personals durchführen
5. Beschaffung planen und durchführen

20. Ordnen Sie **zwei** der folgenden Aussagen den entsprechenden Kosten in Bezug auf die dualistische Finanzierung von Krankenhäusern zu.

- | | | |
|--|-----------------------|--------------------------|
| 1. Finanzierung aus Steuermitteln von der öffentlichen Hand und aus Rücklagen | A. Betriebskosten | <input type="checkbox"/> |
| 2. Gemeinsame Finanzierung von Bund und Ländern jeweils zur Hälfte | B. Investitionskosten | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Patienten der privaten Krankenkassen finanzieren diese Kosten mit einem Eigenanteil | | |
| 4. Die Kosten werden von EU-Fördergeldern und dem Bund übernommen | | |
| 5. Die Kosten werden von Beitragsmitteln der Krankenkassen erstattet | | |

21. Welche **drei** Akteure sind an den Verhandlungen der Pflegesätze für die stationären Pflegeeinrichtungen beteiligt?

1. Die Pflegekasse
2. Die Krankenkasse
3. Die Ärztekammer
4. Der Sozialhilfeträger
5. Die Medikuss GmbH (Pflegeeinrichtung)
6. Das Versorgungsamt
7. Die Kassenärztliche Vereinigung

22. Welche Leistung wird **nicht** im Rahmen der gesetzlichen Pflegeversicherung abgedeckt?

1. Zahlung des Pflegegeldes (Pflegegeldleistung)
2. Finanzierung des ambulanten Pflegedienstes (Pflegesachleistung)
3. Teilstationäre Pflege
4. Kurzzeitpflege im Pflegeheim bis zu 24 Wochen
5. Vollstationäre Pflege

23. Einige Patienten (gesetzlich Versicherte) werden von Dr. Dübel (Arztpraxis Dr. Dübel) in Form von Hausbesuchen behandelt. Auf welcher Grundlage findet die Abrechnung statt?

1. Tagessatz
2. DRG
3. EBM
4. Individuelles Entgelt nach KHEntG

31. Welchem Element des Qualitätsmanagements ist der zentrale Einkauf von Materialien zuzuordnen?

1. Der Gestaltung von Kommunikationsprozessen
2. Der Infrastruktur
3. Dem Hygienemanagement
4. Der Regelung von Verantwortlichkeiten
5. Dem Praxismanagement

32. Wer führt die Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI bezüglich der Wirksamkeit der Pflege- und Betreuungsmaßnahmen durch?

1. Die Kassenärztliche Vereinigung
2. Die Sozialhilfeträger
3. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK)
4. Die Pflegekasse
5. Das Bundesministerium für Gesundheit

33. Welche Aussage ist in Bezug auf die Strukturqualität richtig?

1. Die Strukturqualität bezieht sich auf die Art und Weise, wie Leistungen erbracht werden.
2. Die Strukturqualität umfasst alle ärztlichen, pflegerischen und administrativen Tätigkeiten.
3. Die Rahmenbedingungen beziehen sich unter anderem auf die technische Ausrüstung, die bauliche Einrichtung, die Räumlichkeiten und die Arbeitsmittel.
4. Die Handhabung von Pflegestandards und Vorschriften sind Teil der Strukturqualität.
5. Die Strukturqualität bezieht sich auf die Veränderungen des Gesundheitszustandes des Patienten, die von den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Handlungen abhängt.

34. Welche Darstellungsformen sind für Ablaufprozesse und Aufbauprozesse geeignet?

1. Ablaufprozesse: Flow-Chart; Aufbauprozesse: Organigramm
2. Ablaufprozesse: Organigramm; Aufbauprozesse: Flow-Chart
3. Ablaufprozesse: Flow-Chart; Aufbauprozesse: Säulendiagramm
4. Ablaufprozesse: Säulendiagramm; Aufbauprozesse: Flow-Chart
5. Ablaufprozesse: Säulendiagramm; Aufbauprozesse: Organigramm
6. Ablaufprozesse: Organigramm; Aufbauprozesse: Säulendiagramm

35. Welche Abkürzung beschreibt **kein** konkretes Zertifizierungssystem im Gesundheitswesen?

1. KTQ
2. TQM
3. QEP
4. DIN ISO 9001
5. EPM / EFQM